

Chronisch krank bei der Arbeit



Darmstadt 1. März 2012



Prof. Dr. med. Thomas Weber, HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH, Wiesbaden

**Was sind
chronische
Krankheiten?**

Betriebliches
Gesundheits-
management

Häufigkeit
und Zunahme,
Demographischer
Wandel

Gesundheits-
förderung

**Chronische
Krankheiten
und Betrieb**

Auswirkungen
auf berufliche
Tätigkeiten

Wieder-
eingliederungs-
Management

Unternehmer-
pflichten
z.B. Gefährdungs-
beurteilung

Erweiterte
Aufgaben Betriebsarzt,
Vernetzung, Disease
Management

Chronisch Krank:

- Langwierigen Verlauf (nicht exakt definiert)
 - Monate bis Jahre Hep. B > 6 Monate
 - Behinderung > 6 Monate
 - Haut BK schwer, wiederholt rückläufig
- Häufig mehrere Risikofaktoren anstelle einer Ursache, z.B. Herzinfarkt
- Oft Multimorbidität mehrerer Erkrankungen z.B. Metabolisches Syndrom
- Häufiger krank, häufiger frühberentet
- Häufig geringere Lebenserwartung, auch Todesursache
- Hoher Burden of Disease bei Psychischen Störungen z.B. Depressionen
- Aufwendige Therapie und Therapiekontrolle
- Chronischen körperlichen Krankheiten folgen oft psychische Störungen
- Besondere Bedeutung Arbeitsplatz und des psychosoziales Umfelds

Therapie und Intervention bei chronischen Krankheiten

- Aufwendige Therapie und Therapiekontrolle
- Oft **therapeutische Netzwerkstruktur** erforderlich, z.B. Sucht
- Verknüpfung mit Tertiärprävention und Rehabilitation
- Neben medizin. Therapie oft Beeinflussung **des Lebensstils** erforderlich
- Oft Coping- & Compliance (Adherence) -Probleme
- **Betriebl. Ansätze: modif. Arbeitseinsatz, flexible Arbeitszeit, Job rotation, Work life Balance, Netzwerk, Reha, Wiedereingliederung, Rente ...**

Betriebliches
Gesundheits-
management

Was sind
chronische
Krankheiten?

**Häufigkeit
und Zunahme,
Demographischer
Wandel**

Gesundheits-
förderung

**Chronische
Krankheiten
und Betrieb**

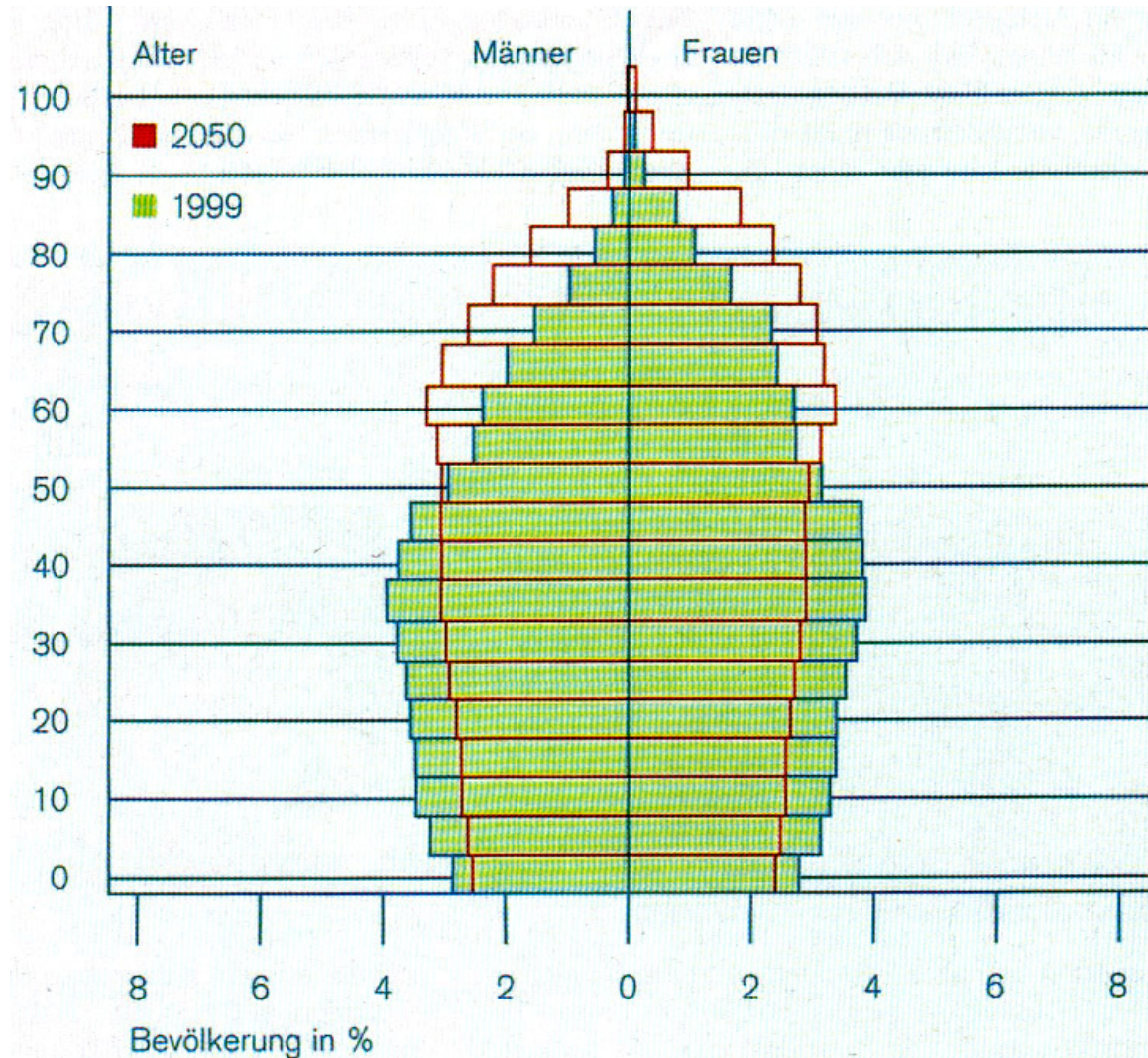
Auswirkungen
auf berufliche
Tätigkeiten

Wieder-
eingliederungs-
Management

Unternehmer-
pflichten
z.B. Gefährdungs-
beurteilung

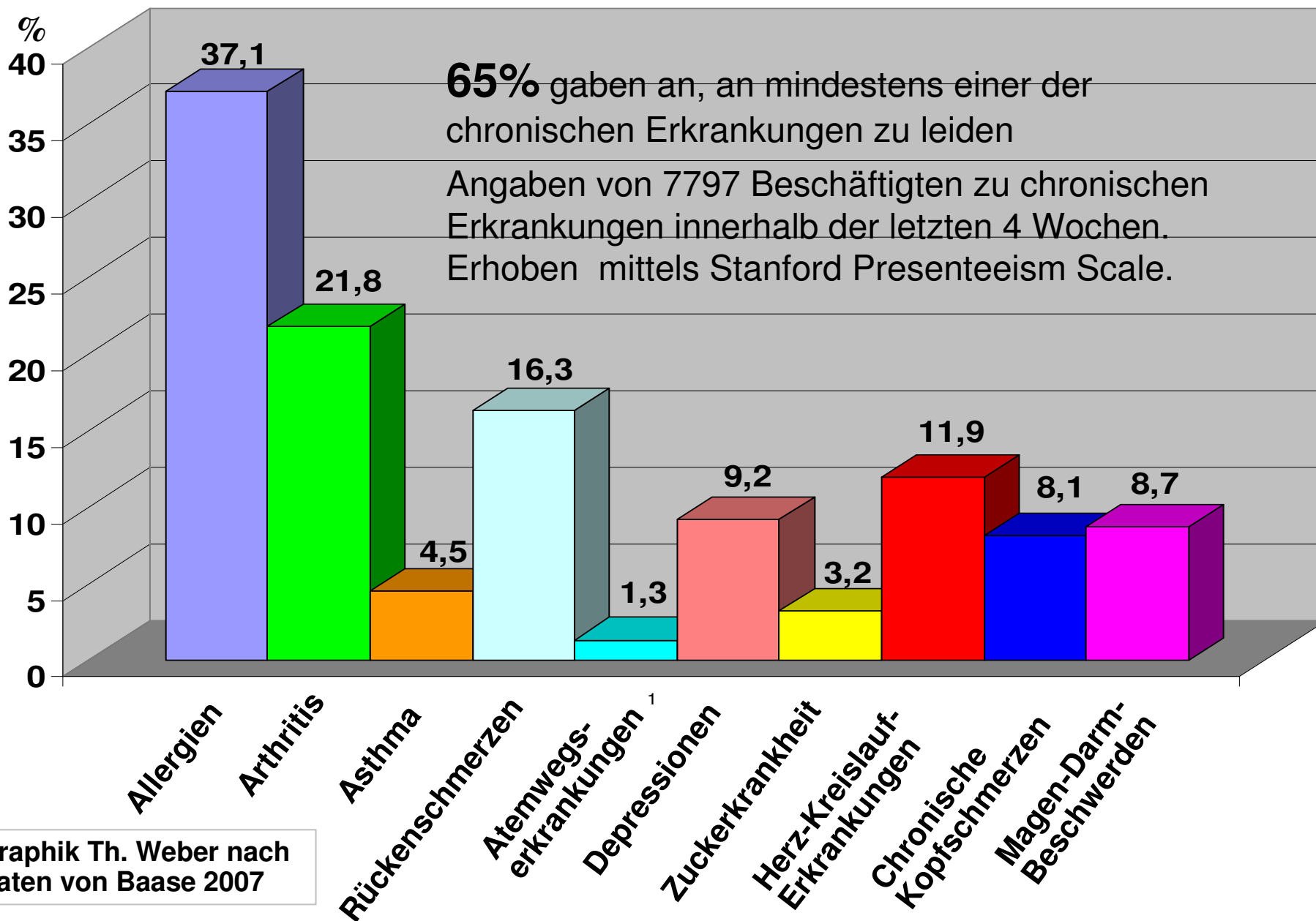
Erweiterte
Aufgaben Betriebsarzt,
Vernetzung, Disease
Management

Zunahme Chronischer Krankheiten - Ursachen sind u.a.



- **Demographischer Wandel**
- **Medizinischer Und sozialer Fortschritt**
- **Lebensstil**
- **Wandel des Belastungsprofils hin zu psychosozialen Belastungen**

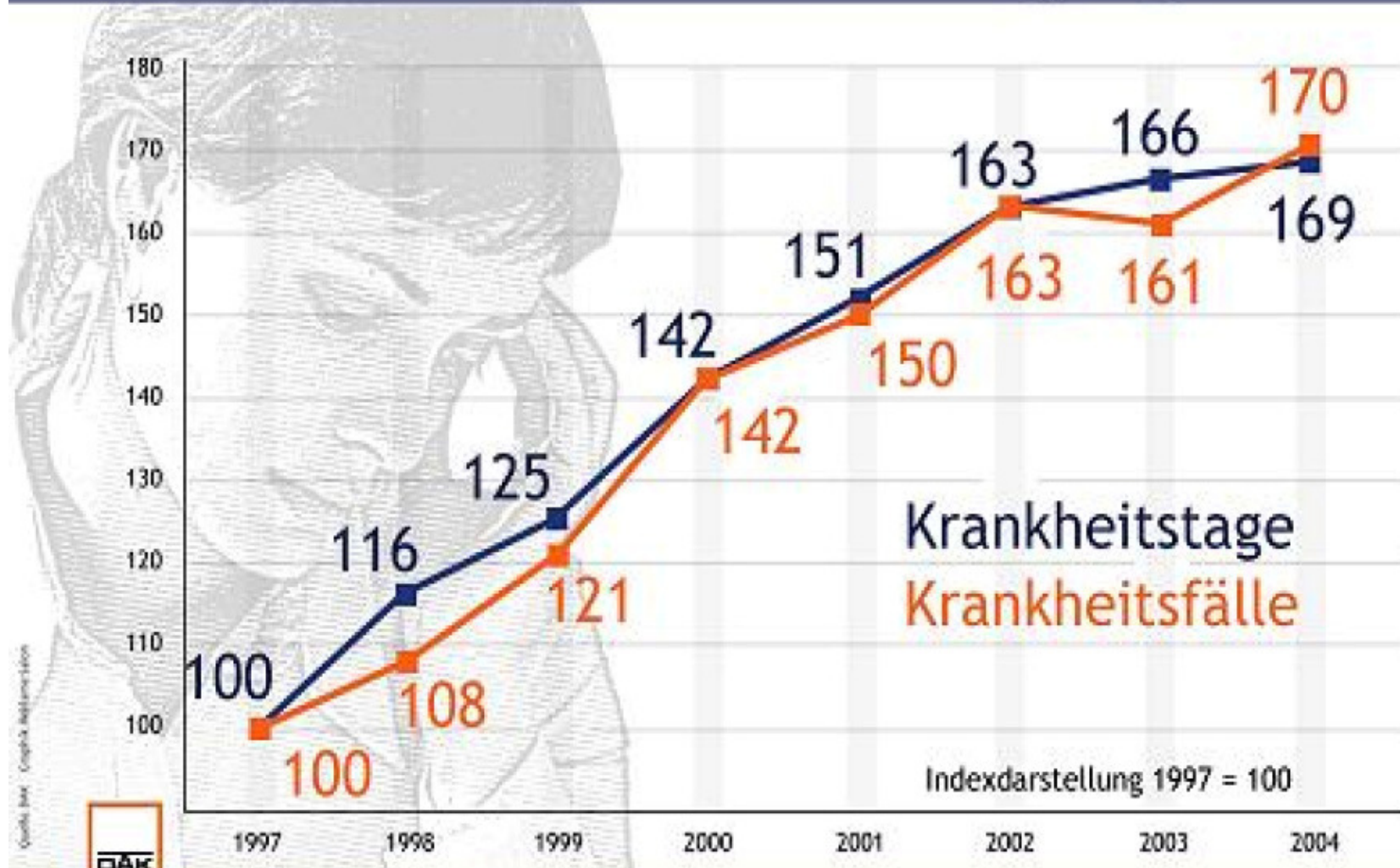
Chronische Erkrankungen bei Beschäftigten der Firma Dow Chemical



Graphik Th. Weber nach Daten von Baase 2007

Psychische Erkrankungen steigen dramatisch

Krankheitsfälle seit 1997 um 70 Prozent gestiegen

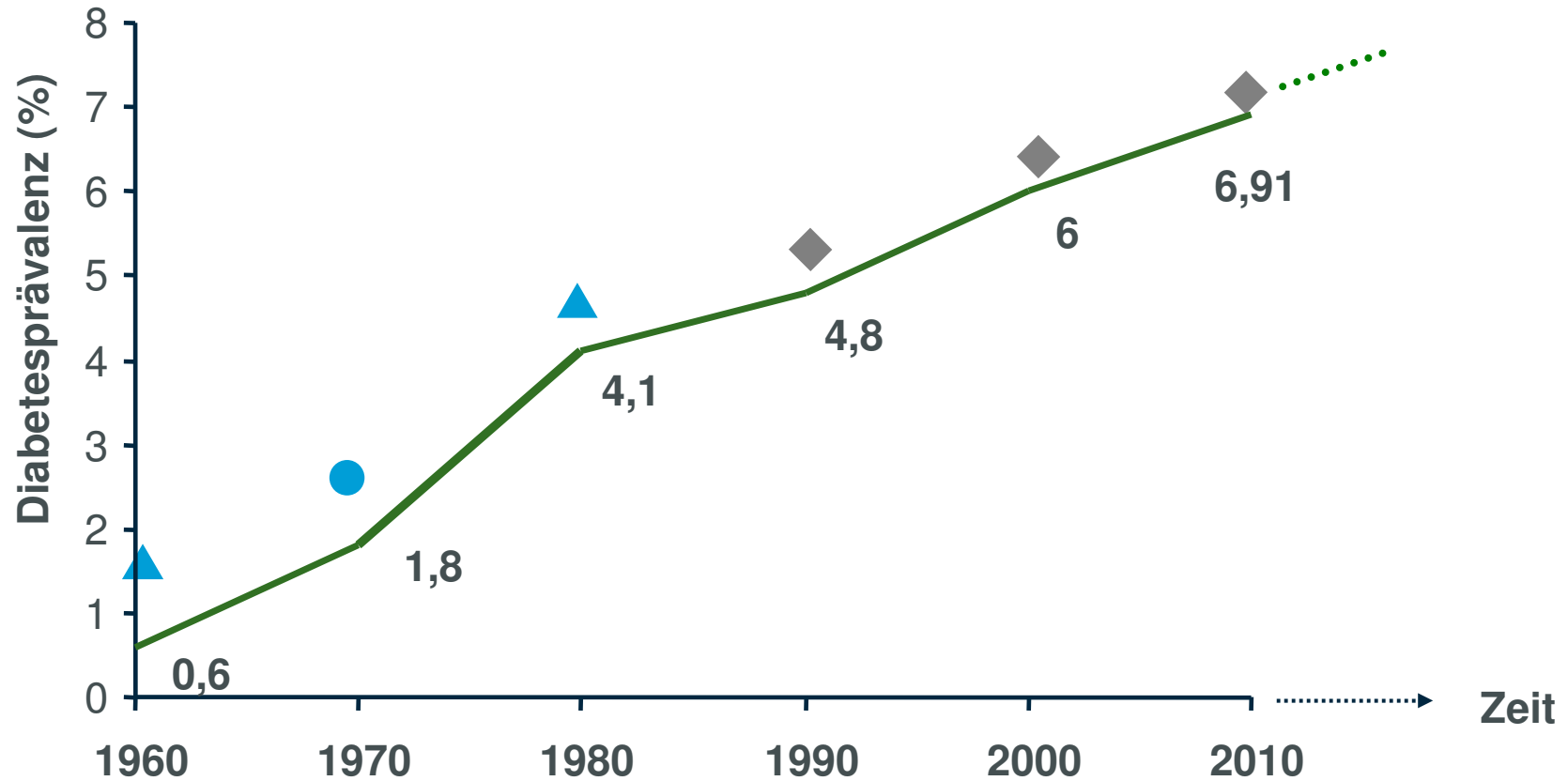


Quelle: DAK - Graphik: Mediawelt.com



Quelle: DAK-Gesundheitsreport 2005

Diabetes in Deutschland – Tendenz steigend



Quelle: Deutsche Diabetes-Union, Deutscher Gesundheitsbericht Diabetes 2006

Betriebliches
Gesundheits-
management

Was sind
chronische
Krankheiten?

Häufigkeit
und Zunahme,
Demographischer
Wandel

Gesundheits-
förderung

**Chronische
Krankheiten
und Betrieb**

**Auswirkungen
auf berufliche
Tätigkeiten**

Wieder-
eingliederungs-
Management

Unternehmer-
pflichten
z.B. Gefährdungs-
beurteilung

Erweiterte
Aufgaben Betriebsarzt,
Vernetzung, Disease
Management

Diabetes mellitus und Beruf



Ungünstig sind für Diabetiker Berufe, bei welchen man

- **sich selbst gefährdet z.B. durch Absturzgefahr (Dachdecker, Gebäudereinigern oder anderen Arbeiten in großer Höhe) oder an gefährlichen Maschinen, an Hochöfen und beim Stahlabstich**
- **keine regelmäßigen Pausen zum Essen und entspannen hat**
- **seinen Blutzucker nicht in gewohnter Weise messen kann**
- **die Arbeitsbelastung nicht planen kann und dadurch in Streß gerät, der sich negativ auf die Stoffwechsellage auswirken kann**
- **Arbeiten in Schutzkleidung verrichten muß, so daß der Körper für den Notfall nicht direkt zugänglich ist (Hitze, Kälte, Laborarbeit)**
- **nachts arbeiten muß**

Ungeeignet sind Berufe

- **mit Personenbeförderung (Taxifahrer, Busfahrer, Pilot, Lokführer)**
- **mit verantwortlichen Überwachungsfunktionen (z.B. Fluglotsen, Schrankenwärter, Arbeit an Leitstellen in Kraftwerken)**
- **mit Tätigkeiten mit Schußwaffengebrauch (z.B. Polizist)**

Aspekte bei Diabetikern im Beruf *



- **Art des Berufes (Berufsbelastungen wie Schichtdienst)**
- **Unfallgefährdung im Sinne von Selbst- und Fremdgefährdung**
- **Qualität der Stoffwechseleinstellung längerer Zeitraum**
- **Art der Behandlung (Insulin, Basis-Bolus-Konzept)**
- **Hypoglykämien (Häufigkeit, Wahrnehmung, Fremdhilfe)**
- **Folgeerkrankungen (Polyneuropathie, Retinopathie)**
- **Umgang mit der Erkrankung (Bewertung von Selbstkontrollen)**
- **Begleiterkrankungen (Hochdruck, Koronare Herzkrankheit)**

Aus arbeitsmedizinischem Blickwinkel:

- **Welchen Folgen könnten bei einer Unterzuckerung entstehen?**
- **Welche Gefahren birgt die Arbeit an benutzten Maschinen ?**
- **Wie sieht es mit der Kraftfahrereignung bei von Diabetikern aus?**
- **Welche Auswirkungen bringen Schichtdienste mit sich?**
- **Was kann der Betrieb zu Sekundär- & Tertiärprävention beitragen?**

* u.a. „Empfehlungen zur Beurteilung beruflicher Möglichkeiten von Personen mit Diabetes“ –Broschüre des Ausschusses Soziales der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG)

Diabetes und Folgeschäden – eng getaktet

alle

- ▶ 12 Minuten ein Schlaganfall
- ▶ 19 Minuten ein Herzinfarkt
- ▶ 19 Minuten eine Amputation
- ▶ 60 Minuten ein neuer dialysepflichtiger Patient
- ▶ 90 Minuten ein neu erblindeter Diabetespatient

Betriebliches
Gesundheits-
management

Was sind
chronische
Krankheiten?

Häufigkeit
und Zunahme,
Demographischer
Wandel

Gesundheits-
förderung

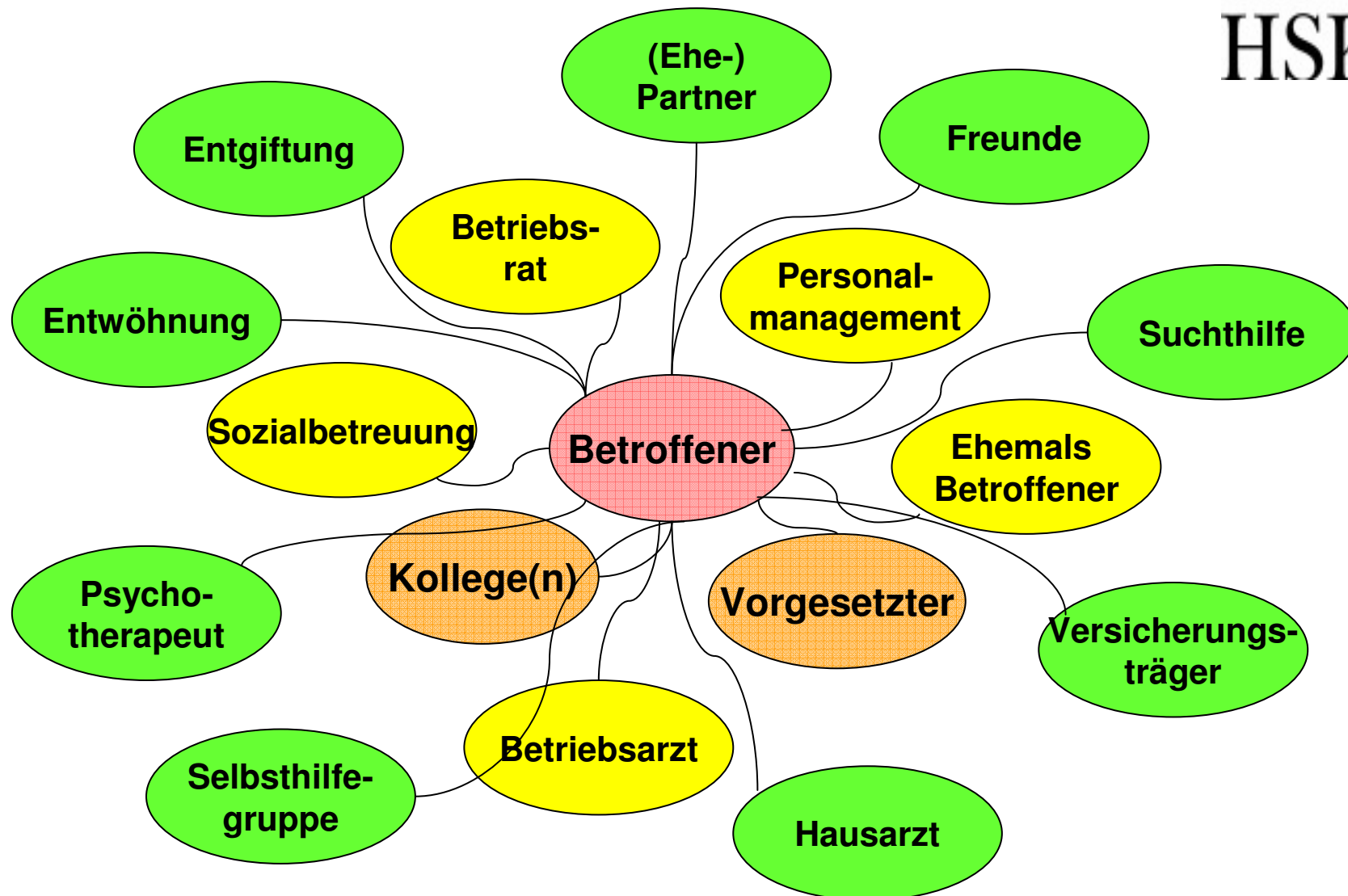
**Chronische
Krankheiten
und Betrieb**

Auswirkungen
auf berufliche
Tätigkeiten

Wieder-
eingliederungs-
Management

Unternehmer-
pflichten
z.B. Gefährdungs-
beurteilung

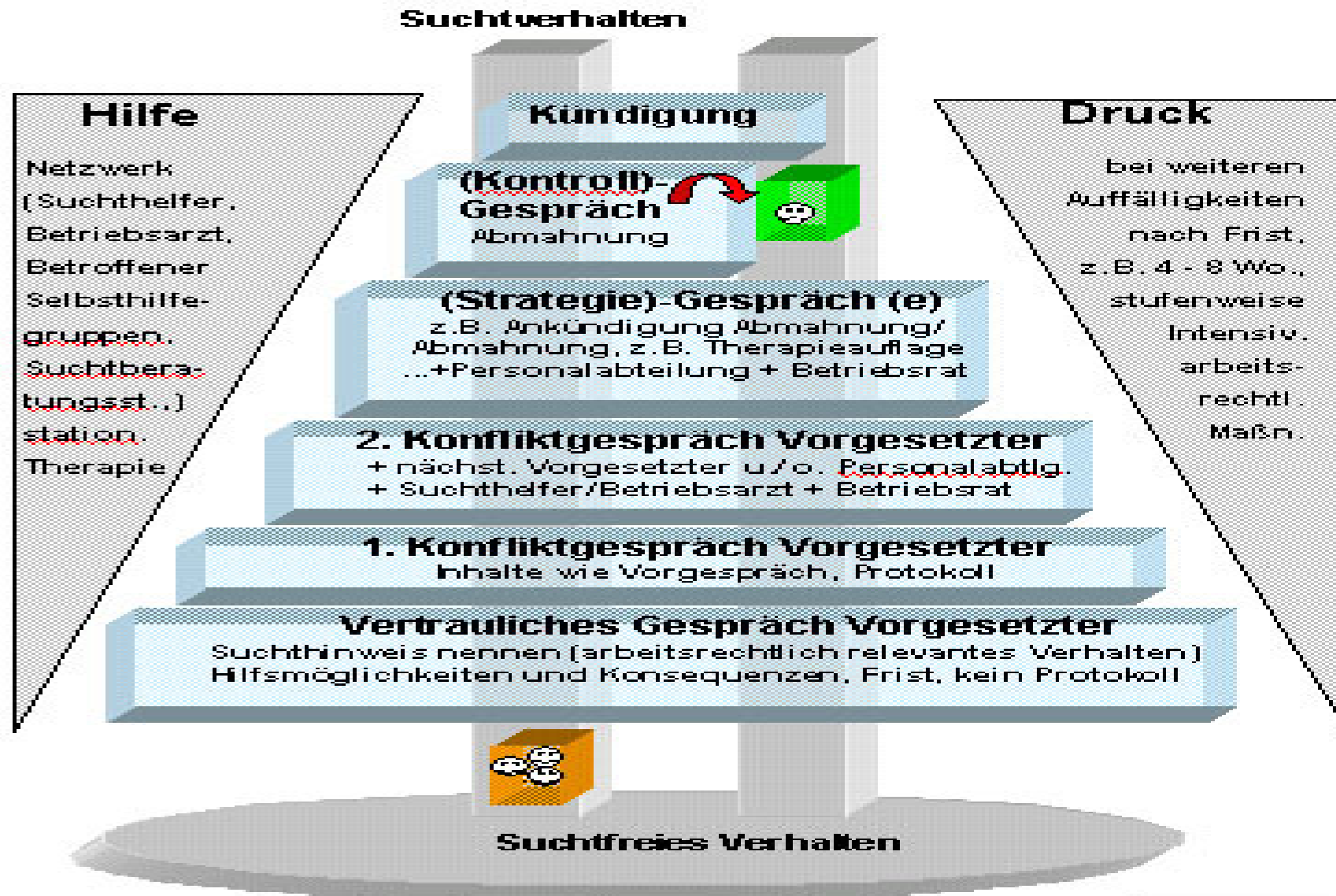
**Erweiterte
Aufgaben Betriebsarzt,
Vernetzung, Disease
Management**



Netzwerkstrategie bei psychischen Erkrankungen z.B. Sucht

Stufenschema Sucht

Gestaltungsbeispiel im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements



Was sind
chronische
Krankheiten?

Häufigkeit
und Zunahme,
Demographischer
Wandel

Betriebliches
Gesundheits-
management

**Chronische
Krankheiten
und Betrieb**

Auswirkungen
auf berufliche
Tätigkeiten

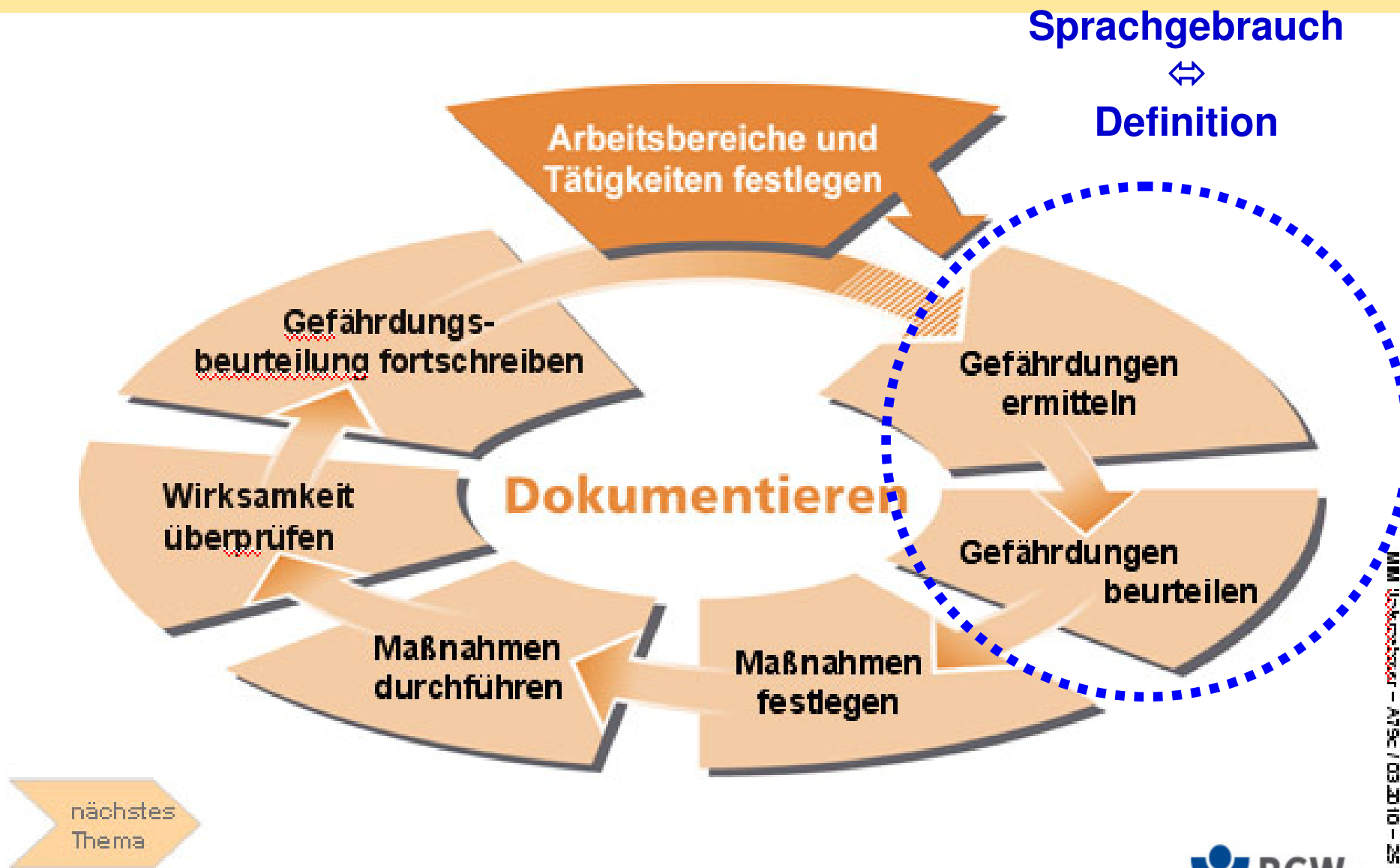
Gesundheits-
förderung

**Unternehmer-
pflichten
z.B. Gefährdungs-
beurteilung**

Erweiterte
Aufgaben Betriebsarzt,
Vernetzung, Disease
Management

Wieder-
eingliederungs-
Management

Regelkreis der Gefährdungsbeurteilung



Betriebliches
Gesundheits-
management

Was sind
chronische
Krankheiten?

Häufigkeit
und Zunahme,
Demographischer
Wandel

Gesundheits-
förderung

**Chronische
Krankheiten
und Betrieb**

Auswirkungen
auf berufliche
Tätigkeiten

**Wieder-
eingliederungs-
Management**

Unternehmer-
pflichten
z.B. Gefährdungs-
beurteilung

Erweiterte
Aufgaben Betriebsarzt,
Vernetzung, Disease
Management

Anlage 2 - § 84 SGB IX Prävention

(2) Sind Beschäftigte **innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig**, klärt der Arbeitgeber mit der zuständigen Interessenvertretung im Sinne des § 93, bei schwerbehinderten Menschen außerdem mit der Schwerbehindertenvertretung, mit Zustimmung und Beteiligung der betroffenen Person die Möglichkeiten, wie die **Arbeitsunfähigkeit möglichst überwunden werden und mit welchen Leistungen oder Hilfen erneuter Arbeitsunfähigkeit vorgebeugt und der Arbeitsplatz erhalten werden kann**.

Soweit erforderlich wird der Werks- oder Betriebsarzt hinzugezogen. Die betroffene Person oder ihr gesetzlicher Vertreter ist zuvor auf die **Ziele des betrieblichen Eingliederungsmanagements** sowie auf Art und Umfang der hierfür erhobenen und verwendeten Daten hinzuweisen.

Betriebliches Wiedereingliederungsmanagement (BEM)

§ 84 Abs. 2 SGB IX

Betriebsvereinbarung

- § 1 Präambel
 - Dienstvereinb. & Handlungsanweis. zur Zielerfüllung
- § 2 Geltungsbereich
 - alle Mitarbeiter
- § 2 Ziele
 - **Gesundheit erhalten, fördern, Teilhabe**
 - **Arbeitsunfähigkeit überwinden, vorbeugen**
 - **Vorzeitiges Ausscheiden Erwerbsleben verhindern**
 - **Betriebliche Fehlzeiten & Krankheitskosten reduzieren**
- § 3 Grundsätze
 - Gesetzeskonformität und Konkretisierung Betrieb
 - Zustimmung betroffener Mitarbeiter
 - Zus.arbeit Betrieb (BEM-Verantwortliche), Mitarbeitervertreter, Schwerbehind.-Vertreter, ggf. Betriebsarzt
 - Ängste, Sensibilität, Gespräche, Sorgfalt
- § 4 Qualifizierung
 - Fortbildung Vorgesetzte, Mitarbeitervertretung, Funktionsinhaber, Mitarbeiter
- § 5 Funktionen
 - BEM Beauftragter steuert BEM Verantwortliche einzelner Betriebsteile, überwacht, berichtet,
- § 6 Schluss
 - Geltungsdauer

Betriebliches
Gesundheits-
management

Was sind
chronische
Krankheiten?

Häufigkeit
und Zunahme,
Demographischer
Wandel

**Gesundheits-
förderung**

**Chronische
Krankheiten
und Betrieb**

Auswirkungen
auf berufliche
Tätigkeiten

Wieder-
eingliederungs-
Management

Unternehmer-
pflichten
z.B. Gefährdungs-
beurteilung

Erweiterte
Aufgaben Betriebsarzt,
Vernetzung, Disease
Management

Prävention chronischer Krankheiten reduziert oft auf Sekundär- und Tertiärprävention, z.B. Hausarzt. Primärprävention findet bei Zivilisationskrankheiten oft nicht statt oder Ursachen bzw. Risikofaktoren nicht bekannt

Beispiel Diabetiker

Jahrzehnte Bewegungsmangel, Fehlernährung und Adipositas. Diabetes Screening entdeckt Typ II Diabetiker.

- Blutzuckertabletten, Gewicht bleibt zu hoch, Bewegung bleibt zu niedrig
- Aktuelle Studienlage zeigt - selbst bei guter Blutzuckereinstellung - einen viel zu geringen Effekt auf die Reduktion der Makroangiopathie z.B. KHK
- Therapie „kommt zu spät“, Konsequenz: **Lifestylebeeinflussung im Rahmen der Gesundheitsförderung Setting bezogen ist viel früher notwendig**
- **Setting ist** die Familie, der Kindergarten, die Schule, ... der **Betrieb** (Ottawa- und Bangkok-Charta der WHO)
- Betriebsarzt als Gesundheitsmanager auch chronischer nicht arbeitsbedingter Erkrankungen (s.a. Psych. Krankheiten, Wiedereingliederungsm.)

Lifestyle und Lebenserwartung

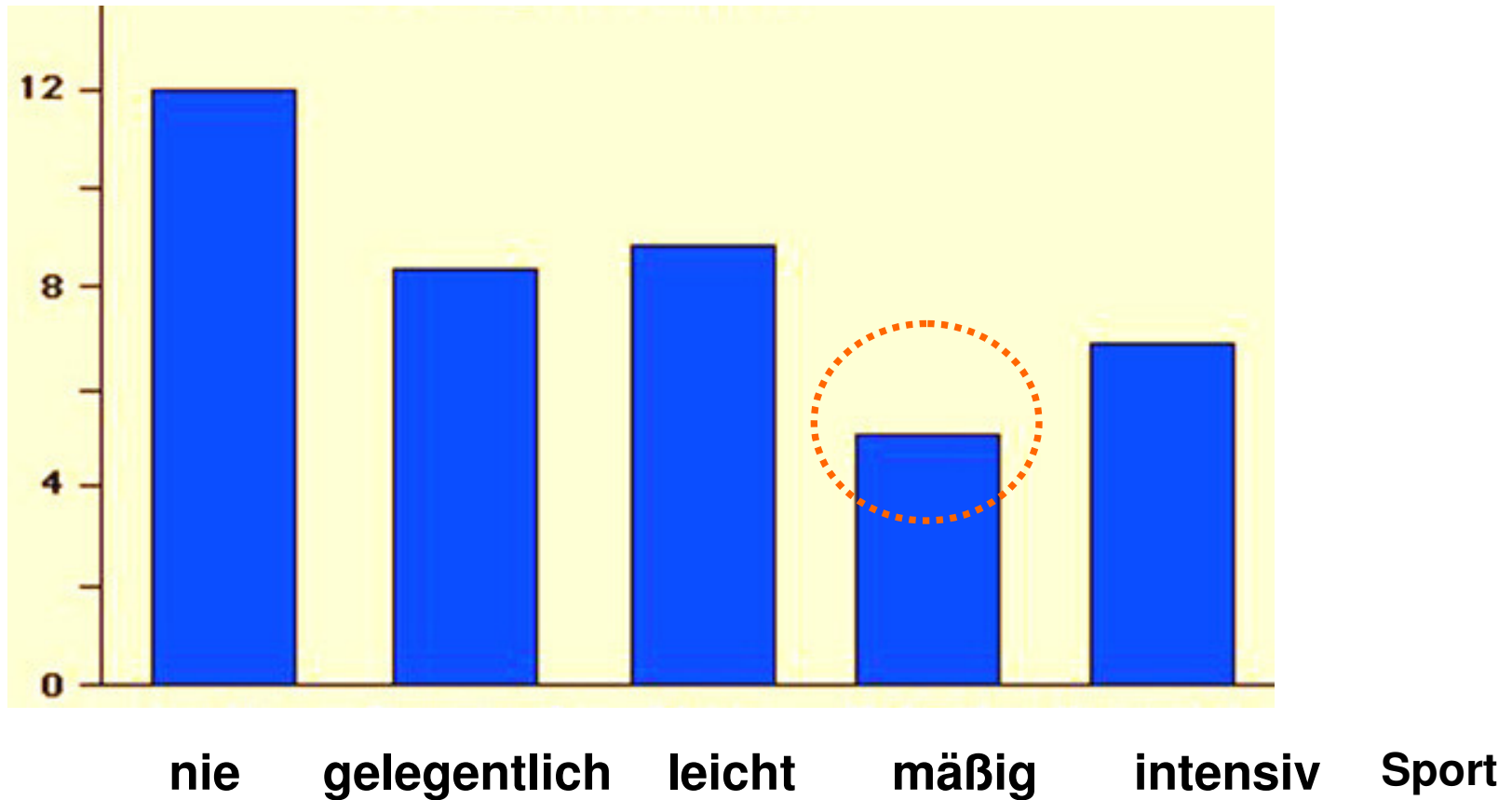
Für eine **Langzeitstudie** wurden **3457 Frauen und Männer**, die im US-Bundesstaat Massachusetts leben, seit 1948 verfolgt. ("Annals of Internal Medicine Bd. 138, S. 24)

Die Auswertung zeigte einen deutlichen **Zusammenhang zwischen Lifestyle und Lebenserwartung:**

- Wer im Alter von 40 Jahren **übergewichtig** ist, senkt dadurch seine Lebenserwartung um durchschnittlich **drei Jahre**.
- Wer mit 40 **fettleibig** ist, lebt sogar **sechs bis sieben Jahre** kürzer als Normalgewichtige.
- Wer dann noch **raucht**, dem gehen – verglichen mit einem Nicht-raucher – sogar **mehr als 13 Jahre seiner Lebenszeit** verloren.

Koronare Herzkrankheit und Sport

Ereignisse/Jahr/
1000 Personen



5159 Männer 40-49 J- nach Wannamethee S.G. et al: Arch Intern Med 160(2000):2108

**Betriebliches
Gesundheits-
management**

Was sind
chronische
Krankheiten?

Häufigkeit
und Zunahme,
Demographischer
Wandel

Gesundheits-
förderung

**Chronische
Krankheiten
und Betrieb**

Auswirkungen
auf berufliche
Tätigkeiten

Wieder-
eingliederungs-
Management

Unternehmer-
pflichten
z.B. Gefährdungs-
beurteilung

Erweiterte
Aufgaben Betriebsarzt,
Vernetzung, Disease
Management

Human Resources Management, neue Belastungen, chronisch Kranke

Gestiegene Anforderungen an die Mitarbeiter, Globalisierung, älter werdenden Belegschaften, Demotivation im Rahmen von Betriebsübernahmen und insbesondere mehr chronisch Kranke Mitarbeiter

machen die Notwendigkeit optimierter Arbeitsorganisation und eines guten Human Resources Managements deutlich.

Der Betriebsarzt sollte beratend darauf einwirken, dass

- **Prinzipien positiver Führung,**
- **optimierte Arbeitsorganisation,**
- **flexible Arbeitszeiten,**
- **angepasster Schichtdienstmodelle,**
- **Fortbildung auch für Ältere im Sinne lebenslangen Lernens,**
- **Werkzeuge wie Job Rotation oder**
- **vorbeugendes Konfliktmanagement**

etabliert und gepflegt werden.

Chronisch Kranke im Betrieb – Merkgzettel



- **Chronisch Kranke brauchen gute Arbeit, brauchen und fordern den Betriebsarzt**
- **Gesundheitsförderung und Instrumente wie Gesundheitszirkel implementieren**
- **Betriebsvereinbarung zu Gesundheitsförderung und Widereingliederung**
- **Betriebliches Gesundheitsmanagement ist notwendig und weitet das betriebsärztliche Spektrum aus**
- **Beschäftigung mit Leitlinien und strukturierten Behandlungsprogrammen (DMP) für Chronisch Kranke**
- **Bei Schweigepflichtskonflikten direktes Gespräch, runder Tisch, Betriebsvereinbarung**
- **Ältere und Chronisch Kranke nicht automatisch leistungsgemindert, kein Jugendwahn**
- **Chronisch Kranke brauchen Vernetzung (z.B. Alkoholiker), auch Rehabilitation**
- **Work life Balance beachten v.a. psych. Erkrankungen wie burn out**

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Individuelle Hilfen zur Überwindung und Vorbeugung erneuter Arbeitsunfähigkeit sowie zum Erhalt des Arbeitsplatzes, z.B.

- **stufenweise Wiedereingliederung,**
- **Anpassung der Arbeitsmittel/ Arbeitsaufgabe an Leistungsminderung,**
- **Änderung der Arbeitsorganisation** (z.B. Umzug in ein anderes Zimmer, flexible Arbeitszeitgestaltung)
- **Qualifizierungsmaßnahmen**
- **persönliche Schutzausrüstungen und Schutzmittel** (z.B. Hautschutzprogramm, spezielle Seh- und Hörhilfen),
- **bei schwerbehinderten oder gleichgestellten behinderten Menschen Leistungen der begleitenden Hilfen** durch das Integrationsamt,
- **Leistungen zur Teilhabe** durch die Rehabilitationsträger bzw. Beteiligung der Gemeinsamen Servicestellen
- **Hinzuziehung des Integrationsfachdienstes,**
- **Hinzuziehung professioneller Berater für Coaching, Supervision oder Mediation.**
- **Soziale Unterstützung,** z.B. Schuldnerberatung, Selbsthilfegruppe

Mögliche Probleme Wiedereingliederungsmanagement

1. **Ansprechen des Betroffenen ohne (arbeitsrechtlichen) Druck**
2. **Qualifikation der BEM- Beauftragten/-Verantwortlichen**
3. **Umsetzung nicht möglich z.B. mangels „Schonarbeitsplätzen“**
4. **Alibifunktion (Fokus Verhalten ohne Ansatz Verhältnisse)**
5. **Mangelnde Vernetzung mit Reha, Hausarzt, Krankenkasse, BG, Team, Vorgesetztem, Selbsthilfegruppe, Familie, Sozialarbeiter**
6. **Verbleib der Unterlagen über z.T. medizinische Daten (Nebenakte?)**
7. **Verwendung der Daten für Kündigung**
8. **Keine Nutzung der Potentiale für Verbesserung der Arbeitsorganisation bei erkannten Mängeln**

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit

